



Kita Putti
Putbusser Str. 30/31
13355 Berlin
Tel.: 030/22495938
Email: kitaputti@gmail.com

Träger Hauptstadtkinder gGmbH

Geschäftsführung Herr Erkovan | Pädagogische Fachleitung Frau Uhlmann | Büroleitung Frau Endres
Stavangerstraße 3, 10439 Berlin | Tel.: 030/ 28506723 | Fax: 030/ 88942257
Email: hauptstadtkinder@yahoo.de | Webseite: www.hauptstadt-kinder.de



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen zur Kita Putti

2. Unser Bild vom Kind

3. Unser Team

4. Ziele des pädagogischen Handelns

4.1 Ich-Kompetenz

4.2 Sozialkompetenz

4.3 Sachkompetenz

4.4 Lernmethodische Kompetenzen

5. Die Umsetzung der Bildungsbereiche

5.1 Gesundheit

5.2 Soziales und kulturelles Miteinander

5.3 Kommunikation: Sprachen, Medien, Schriftkultur

5.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater

5.5 Mathematik

5.6 Natur-Umwelt-Technik

6. pädagogisch-methodischen Aufgaben des Alltags

6.1 Beobachten und Dokumentieren

6.2 Gestaltung des alltäglichen Lebens

6.3 Spielanregung

6.4 Projektgestaltung

6.5 Raum- und Materialangebot

6.6 Integration von Kindern mit Behinderung

6.7 Übergänge gestalten

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern



1. Allgemeine Informationen zur Kita Putti

Anschrift:
Kita Putti
Putbusserstraße 30/31
13355 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 07.30 Uhr – 16.30 Uhr

Anzahl der Kitaplätze:
25

Alter der aufzunehmenden Kinder:
10 Monate bis Schuleintritt



Mittagsessen:

Das Mittagessen wird in unserer Träger-Küche gekocht. Das Vesper wird in der Kita gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

Anmeldung und Sprechstunde:
Büro Brunnenstraße
Brunnenstraße 86
13355 Berlin
Donnerstag, 13.00 Uhr – 16.00 Uhr





Tagesablauf KiTa Putti

Uhrzeit	Krippe	Elementarbereich
7:30	unsere KiTa öffnet	unsere KiTa öffnet
8:00 bis 8:30	offenes Frühstück	offenes Frühstück
9:30	Morgenkreis	Morgenkreis
Ab ca. 10:00	Freispielzeit/ Aktivitäten	Freispielzeit/ Aktivitäten
10:00	Obstpause	offenes Obstangebot am Vormittag
11:30	Mittagessen	
12:00	Ruhezeit	Mittagessen
12:30 bis 14:00	Ruhezeit	individuelles Angebot für Spiel und Entspannung
Ab 14:00	Vesper	Vesper
Ab 15:00	freies Spielen	freies Spielen
16:30	unsere KiTa schließt	unsere KiTa schließt





2. Unser Bild vom Kind

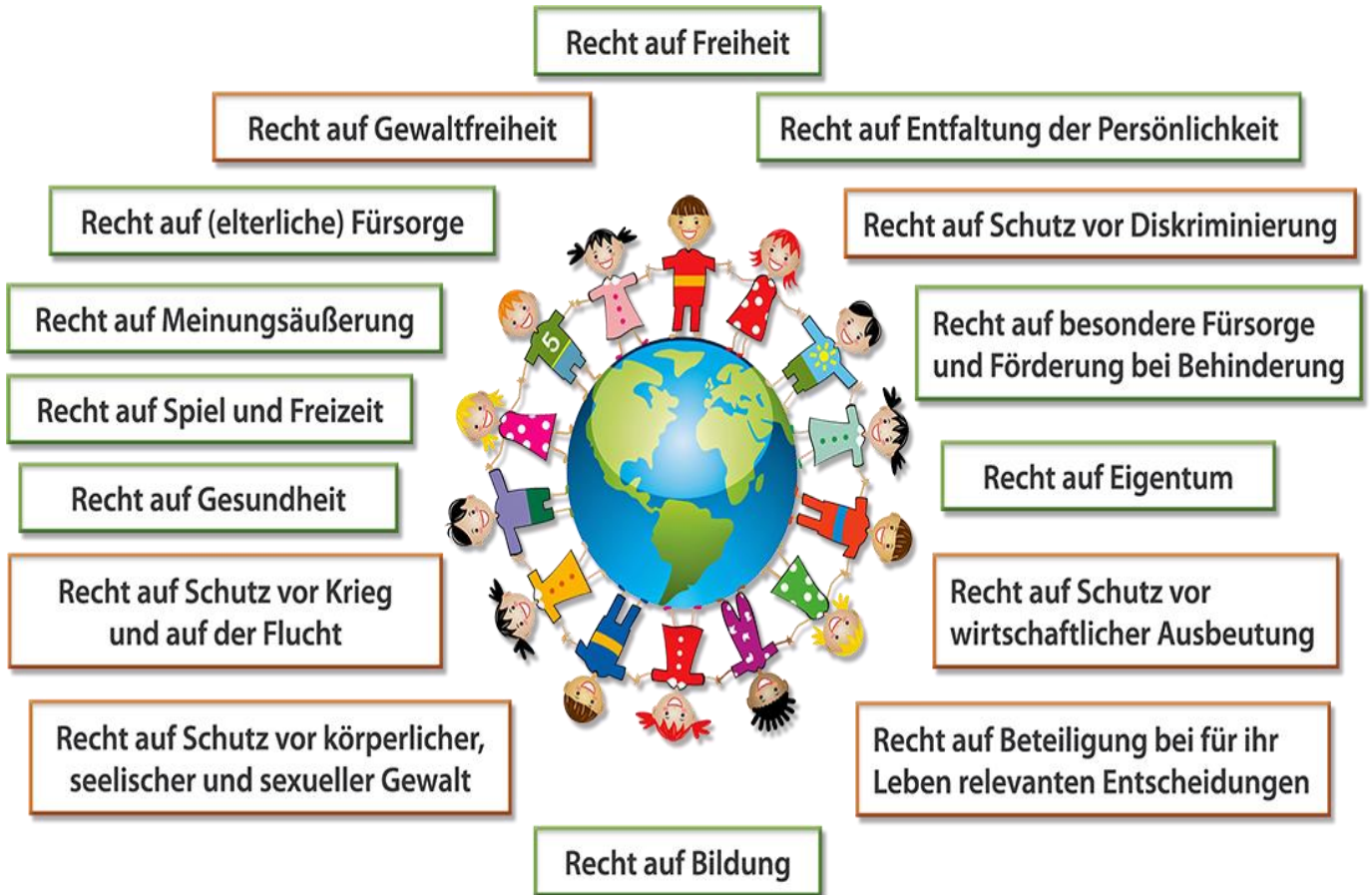
„Die Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden. Sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln.“ (Friedrich Fröbel)

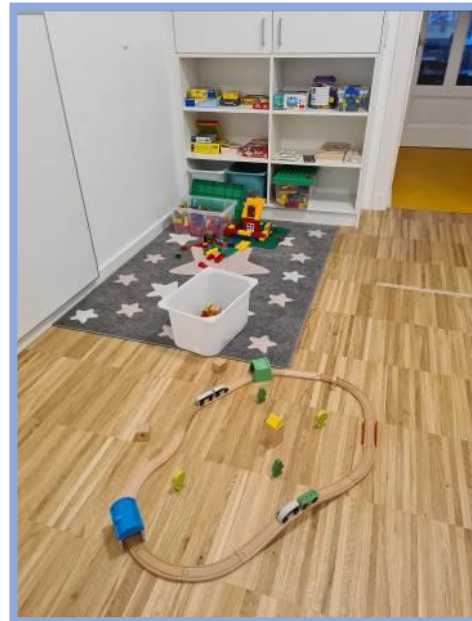
Wir sehen unsere Kinder als Akteure ihrer Umwelt. Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Ressourcen mit. Wir möchten die Stärken jedes einzelnen Kindes erkennen. Dort beginnt unsere Arbeit. Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität und sein eigenes Tempo. Sie bekommen durch uns täglich den Raum, das Material und die Zeit, sich selbst zu entfalten und sich die Welt selbst zu erschließen. Wir schaffen anregungsreiche Räume, in denen sich unsere Kinder frei entfalten können. Sie lernen aus erster Hand, indem sie selbst aktiv werden. Wir begleiten sie auf ihrem Weg der eigenen Persönlichkeitsentfaltung und ihres Lernprozesses. Wir möchten, dass sich unsere Kinder wohl und geborgen fühlen, mit Freude in die KITA kommen und Spaß am Lernen haben. Wir gestalten unseren Tag gemeinsam mit den Kindern. Wir erleben, entdecken, forschen, staunen, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Wir setzen uns mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt auseinander. So hat jedes Kind die Möglichkeit, seine bereits mitgebrachten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu vertiefen und zu erweitern. Wir lassen den Situationsansatz, die Pädagogik von Friedrich Fröbel, Maria Montessori und Emmi Pikler in unsere tägliche Tagesgestaltung mit einfließen.

„Man muss aus dem Menschen etwas herausbringen und nicht in ihn hinein“ (Friedrich Fröbel)

Wir unterstützen und begleiten unsere Kinder in dem, was sie tun. Wir gehen gemeinsame Wege und kommen gemeinsam an Ziele. Wir setzen uns gemeinsam mit uns selbst, unserer Umwelt und anderen auseinander. Wir bearbeiten Gefühle, stärken das Selbstvertrauen unserer Kinder und helfen ihnen, eigene Stärken zu erkennen. Wir thematisieren die Vielfalt von Familien und begleiten Übergänge. Wir regen zum Austausch an und wecken die Motivation für Sprache. Wir entwickeln gemeinsam Ideen und Lösungswege. Unsere Kinder werden durch uns darin unterstützt, sich ihrer selbst bewusst zu werden. Wir stärken die Empathie jedes Kindes für dessen Mitmenschen. Wir hören in Gesprächen die Themen unserer Kinder heraus. Unsere Kinder lernen, ihre Rechte zu erkennen und zu verbalisieren. Wir unterstützen bei Bedarf die Integration jedes Kindes. Wir geben die Freiheit der Demokratie. Wir setzen uns mit verschiedenen Kulturen und Religionen auseinander. Unsere Kinder lernen, „nein“ zu sagen. Wir vermitteln Regeln und Normen unserer Gesellschaft. Unsere Kinder werden zum eigenverantwortlichen Handeln angeregt. Wir schaffen Gemeinschaft. Unsere Kinder werden motiviert, sich mit verschiedenen Dingen und Erscheinungen auseinanderzusetzen. Wir wecken ihre Freude beim Suchen und Entdecken. Sie lernen,

Zusammenhänge zu verstehen. Wir fördern ihre Neugier und geben Freiraum zum Sich-.Ausprobieren. Wir regen verbale- und nonverbale Kommunikation an. Wir schulen ihre Wahrnehmung. Wir regen Kreativität an. Wir setzen uns mit Medien und deren Inhalte auseinander. Wir vermitteln unseren Kindern Zusammenhänge in der Natur und deren Notwendigkeit. Wir unterstützen die Körperwahrnehmung unserer Kinder. Wir lernen mit- und voneinander. Wir analysieren unsere Lernmethodik und deren Zielführung. Wir erfahren, wie wir unter Berücksichtigung von vorhandenen Räumlichkeiten und Zeitfaktoren am besten lernen. Wir unterstützen unsere Kinder darin, Zusammenhänge zwischen Dingen und Erscheinungen zu erkennen. Unsere Kinder lernen das Prinzip der eigenen Meinungsbildung und der Effektivität der Aufgabenverteilung.







3. Unser Team



Anja

Leitung der Einrichtung

Erzieherin im Elementarbereich



Esra

berufsbegleitende

Ausbildung im

Elementarbereich



Zakaria

berufsbegleitende

Ausbildung im

Elementarbereich



Kamila

Erzieherin im
Krippenbereich



Kinga

Erzieherhelferin im
Krippenbereich



4. Ziele des pädagogischen Handelns

Die vier Ziele des pädagogischen Handelns (Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, lernmethodische Kompetenz) stellen die Zielrichtung einer ganzheitlichen Bildung dar.

*„In ihrem Zusammenspiel sind sie darauf gerichtet, Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortlichen Mitgestalten zu stärken. Sie werden im Kontext der Bildungsbereiche wieder aufgegriffen und präzisiert.“
(BBP, Seite 27)*

Wir möchten diese vier Kompetenzen im pädagogischen Alltag stärken, um die Kinder zu motivieren, eigenverantwortlich sich als ein Teil einer demokratischen Gesellschaft zu sehen.

4.1 Ich-Kompetenz

Uns ist es ein Anliegen, die Kinder dabei zu unterstützen, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Im pädagogischen Alltag möchten wir die Kinder dazu animieren, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Ansprüche zu äußern. Damit möchten wir sie fit für die Herausforderungen der Gesellschaft machen. Zu diesen Herausforderungen zählt sowohl die Zuversicht, etwas bewirken zu können als auch eine gewisse Bereitschaft, die Übergänge und Veränderungen im pädagogischen Alltag anzunehmen. Diese Prozesse möchten wir durch eine partizipative Grundhaltung der Pädagogen begleiten. Durch gezielte pädagogische Angebote möchten wir das Selbstbild jedes Kindes stärken.

4.2 Sozialkompetenz

Die Vermittlung und das Vorleben eines respektvollen Miteinanders sind für uns von zentraler Bedeutung. Ein wichtiger Faktor dafür wäre zum Beispiel eine gewisse Konfliktfähigkeit. Die Förderung dafür soll auf mehreren Ebenen stattfinden, zum einen durch eine gewisse Grundhaltung der Pädagogen im Alltag und zum anderen durch eine gezielte Begleitung in Form eines „Beschwerdemanagements für Kinder“ oder durch die Anwendung von „Mediationsverfahren“. Darüber hinaus möchten wir die Kinder zum Aufbau der sozialen Kontakte animieren. Außerdem ist es uns wichtig, im Alltag die Kinder beim Entwickeln von Empathie zu unterstützen.

4.3 Sachkompetenz

Durch eine gezielte Förderung der Sachkompetenz möchten wir die Kinder dabei unterstützen, sich ein Bewusstsein für die Vielfalt ihrer Lebenswelt in ihren sozialen Bezügen anzueignen. Dieses Bewusstsein bezieht sich auf mehrere Faktoren ihrer Lebenswirklichkeit. Es ist von großer Bedeutung, den Kindern, die in einer Stadt wie Berlin leben, (mit vielen Sprachen und Kulturen) einen Einblick in soziale, ethnisch-kulturelle und individuelle Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu geben. Dem möchten wir ressourcenorientiert begegnen (zum Beispiel in Form eines internationalen Vorlesenachmittages).

Wir betrachten mit den Kindern die Vielfalt der schriftsprachlichen Ausdrucksformen, wobei wir Medien einsetzen. Dadurch entwickeln unsere Kinder ein Bewusstsein dieser verschiedenen Medien und erlernen den Umgang damit.



4. 4 Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz beinhaltet die Entwicklung eines Grundverständnisses dafür, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Das beinhaltet im pädagogischen Alltag unter anderem die Themen Experimentieren, das gemeinsame Erarbeiten einer Sache oder auch die Suche nach Lösungswegen bei Schwierigkeiten. Wir empfinden für die Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen sowohl die Natur und Umgebung als wunderbaren Ort als auch den pädagogischen Alltag innerhalb der KiTa. Dabei möchten wir so selten wie möglich künstliche Szenarien inszenieren. Letztendlich eignet sich die Lebenswirklichkeit und das alltägliche Umfeld am besten dazu, lernmethodische Kompetenzen zu erwerben, die für die weitere Bildungslaufbahn so wichtig sind.

5. Die Umsetzung der Bildungsbereiche

5.1.1 Gesundheit und Bewegung

Uns liegt sowohl das geistige als auch das körperliche Wohl unserer Kinder am Herzen. Sie bekommen täglich Raum für Bewegung. Sie findet sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unserer KiTa statt. Unsere Kinder sammeln verschiedenste Sinnes- und Materialerfahrungen. Sie lernen sich, ihren Körper und dessen Grenzen kennen. Wir leiten Bewegungsspiele an und setzen Medien ein. Räume dürfen zum Ausleben des Bewegungsdranges umfunktioniert werden. Wir gehen auf Exkursionen und erleben verschiedenste Witterungsbedingungen. Unsere Kinder fordern den Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung. Wir bieten täglich eine Mittagsruhe an. Wir erleben Fantasiereisen, hören Geschichten und lauschen verschiedensten Klängen. Wir schaffen Gelegenheit des Rückzuges. Unsere Kinder bekommen die Chance für ihre eigene psychosexuelle Entwicklung. Unsere Räume verfügen über variable Lichtquellen.

5.1.2 Gesundheit und Ernährung

Unseren Kindern stehen jederzeit gesunde Snacks und Getränke zur Verfügung. Das Vesper wird täglich frisch von uns zubereitet und besteht aus gesunden Lebensmitteln. Einmal wöchentlich bereiten wir unser Vesper gemeinsam mit unseren Kindern vor. Sie erlernen den Unterschied zwischen ungesunder und gesunder Kost. Selbst zubereitete Mahlzeiten schmecken besonders gut. Wir bereiten gemeinsam mit unseren Kindern frische Obstsäfte zu. Unsere Eltern werden dazu angehalten, ihren Kindern gesundes und ausgewogenes Frühstück mit in unsere KiTa zu geben.

5.1.3 Gesundheit und Körperpflege

Bereits unsere Jüngsten erlernen das Durchführen der Körperpflege. Mit zunehmendem Alter entwickelt sich dieser Prozess zu täglichen, selbst durchgeführten Ritualen. Wir waschen regelmäßig Gesicht und Hände. Die regelmäßige Zahnpflege nach dem Essen ist ebenso Bestandteil unseres Tagesablaufes. Jährlich besucht uns Kroko – das Zahnkrokodil. Es vertieft und erweitert gemeinsam mit unseren Kindern deren Kenntnisse über das Zähneputzen. Wir begleiten unsere Kinder sensibel in ihrem Übergang des Trockenwerdens. Durch das tägliche WC-Training erlernen unsere Kinder die eigene Kontrolle über ihren Körper und dessen Ausscheidungen.



„Bewegung ist ein eigener, elementare Bildungsbereich der die grundlegenden Orientierungen im Raum, im Körper und im Handeln vermittelt.“ (BBP Seite 45)

5.2. Soziales und kulturelles Miteinander

Im Lauf der Zeit lernen unsere Kinder soziale Beziehungen kennen. Es sind die Beziehungen zu Hause und in ihrem weiteren heimischen Umfeld. Wir begleiten sie bei ihrem Übergang in unser Haus. Während ihrer Zeit bei uns erleben sie weitere Veränderungen innerhalb unserer KiTa. Dies ist ein fortlaufender Prozess bis zum Schuleintritt. Unsere Kinder erleben verschiedenste Beziehungsformen. Sie bekommen Zeit, Vertrauen und Bindung aufzubauen. Sie gestalten in unserer KiTa weitere Beziehungen und gehen Freundschaften ein. Sie erleben, dass die Zusammensetzung von Gemeinschaft veränderbar ist. Unsere Kinder erkennen bei uns weitere Formen von Vielfalt. „Wer bin ich? Wo komme ich her? Welche Menschen sind um mich?“ Wir sprechen verschiedene Sprachen. Speisen werden unterschiedlich zubereitet. Feste und Feiern werden, je nach kulturellem Hintergrund, variabel durchgeführt. Unsere Kinder lernen über unsere KiTa hinaus ihr Umfeld kennen. Das Erkunden und Entdecken der sozialen und kulturellen Umwelt fördert eigenständiges Handeln, wodurch sie sich zunehmend sicherer bewegen. Unser Ziel ist es, den Kindern auf ihrem Weg des Erkundens und Entdeckens Sicherheit zu geben. Wir motivieren sie, auch zukünftig neue Lernorte zu finden und sie für ihren ganzheitlichen Bildungsprozess zu nutzen.

„Die sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.“ (BBP Seite 53)

5.3 Kommunikation: Sprache, Medien, Schriftkultur

Die Sprache entwickelt sich bereits im Mutterleib durch das Wahrnehmen von Klängen. Unsere Kinder erlernen die nonverbale und verbale Kommunikation. Wir möchten unsere Kinder zum Sprechen motivieren. Wir hören zu und nehmen sie ernst. Wir sind Vorbild. Durch gemeinsame Gespräche in unserem KiTa-Alltag regen wir ihre Sprache an. Unsere Kinder sollen Freude am Sprechen erleben. Sie lernen, sich durch Sprache mitzuteilen. Sie äußern Gedanken und Gefühle. Sie stellen Fragen zum Verstehen ihrer Welt. Sie entwickeln Empathie durch das Zuhören anderer. Sie erkennen, dass Dinge verschiedenste Bedeutungen haben und es für alles Worte und Symbole gibt. Sprachentwicklung bedeutet eine Erweiterung der Denkentwicklung. Unsere Kinder erschließen sich Zusammenhänge. Durch unsere Verkehrserziehung erkennen sie die Bedeutung und Notwendigkeit von Symbolen. Unsere Kinder tauschen sich sowohl untereinander als auch mit uns aus. Sie erleben Vielfalt durch verschiedenste Sprachen, Symbole und Zeichen. Sprache ist der Zugang zu ihrer Welt. Unsere Kinder erlernen den Umgang mit Medien. Wir arbeiten mit Computern, Smartphone, Büchern, Zeitschriften, CD Radios, Beamer und Kameras. Sie begreifen, dass Momente festgehalten werden können. Fotos bieten Gelegenheit des Austausches. Wir setzen Medien zum Untermalen verschiedenster Aktivitäten ein. Unsere Kinder erkennen über Medien Vielfalt und hinterfragen ihre eigene Identität. Diese Medien bieten unseren Kindern den Zugang zu anderen Sprachen. Sie erkennen, dass Menschen über Medien in Kontakt treten. Wir gehen sehr sensibel und kritisch mit diesem Thema um. „Ist das gut, was wir sehen? Beinhaltet es einen positiven Bezug zur Realität? Können wir uns, mit dem, was wir sehen, identifizieren? Wo verbergen sich Gefahren für uns im Internet?“ Wir möchten, dass jedes Kind erlernt, eigenverantwortlich mit den verschiedensten Medien umzugehen und sie weiterbringend für sich selbst zu nutzen.

*„Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein – BBP Seite 61)*



5.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater

Kreativität kennt kein Richtig oder Falsch. Sie spiegelt unser Erlebtes und unsere Fantasie. Sie bringt unsere Wünsche und Gefühle zum Ausdruck und hilft uns beim Verarbeiten. Dabei ist sie grenzenlos. Unsere Kinder sammeln auch hier die verschiedensten Sinnes- und Materialerfahrungen. Sie möchten sich ausprobieren. Wir modellieren mit den verschiedensten Materialien, experimentieren und verleihen Bildern besonderen Ausdruck. Wir arbeiten mit verschiedensten Farben, Kneten und stellen Kleister her. Wir malen mit Händen und Füßen. Wir falten, reißen und schneiden. Wir mischen Farben und freuen uns auf das Ergebnis. „Was passiert, wenn wir Milch hinzufügen?“ In der Natur finden wir Anregungen und Materialien für die Umsetzung unserer künstlerischen Vorstellungen. So entstehen aus einlamierten Blättern aus der Natur wunderschöne Laternen. Aus Sand entstehen tolle Sandbilder. Wir bringen Eindrücke aus der Natur auf Papier. Wir bauen und konstruieren. In unsere innere Welt lassen wir in Musik einfließen. Wir hören sie und machen sie selbst. Neben den Orffschen-Instrumenten lassen wir alltägliche Instrumente in unser Musizieren einfließen. Das Ganze koppeln wir mit weiteren Medien wie Smartphone, Computer uvm. Wir lauschen Klängen und klatschen Rhythmen. Wir singen und tanzen. Unsere Kinder verkleiden sich. Dabei erfinden sie Rollen/ und Theaterspiele. Das Ziel der Kunst ist die Freude am freien Tun, das gemeinsame Staunen und Weiterentwickeln des eigenen kognitiven und magischen Denkens. Kunst ist niemals ergebnisorientiert. Sie dient vielmehr des freien Auslebens eigener Vorstellungen und Fantasien.

*„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war“
(Pädagogen und Pädagoginnen in Reggio Emilia / Italien, BBP Seite 71)*

5.5 Mathematik

Mathematik finden wir überall in unserem Alltag. Sie umfasst weitaus mehr als nur das Verständnis für Zahlen. Unsere Kinder konstruieren sich ihr eigenes Bild von der Welt durch das Sammeln mathematischer Grunderfahrungen. Das Abzählen von Mengen fließt in unseren Alltag ein. Unsere Kinder erleben es sowohl im Spiel als auch bei der Übernahme des Tischdienstes. Sie sind täglich von geometrischen Formen umgeben. Wir schauen sie uns gemeinsam an, benennen sie und erkennen deren Unterschiede und Funktionalität. Unsere Kinder interessieren sich mit zunehmendem Alter für die Symbolik der Zahlen. Das Schreiben von Zahlen ist Bestandteil unserer Vorschularbeit. Wir vergleichen Mengen und wiegen sie ab. Unsere Kinder erschließen sich Zusammenhänge. Sie erkennen Reihenfolgen und die sich daraus ergebenden Strukturen und Ordnungssysteme. Mathematik beinhaltet Wiederholungen. Dadurch werden erlernte Inhalte gefestigt. Wiederholungen schaffen Struktur. Sie unterstützen unsere Kinder bei dem eigenständigen Erkennen alltäglicher Abläufe. Wir sind täglich von Formen und Flächen umgeben. Wir integrieren Formen in Flächen, indem wir Bilder in den Sand malen, auf Papier kreativ werden, bauen und konstruieren. Das tägliche Sammeln mathematischer Grunderfahrungen verschafft unseren Kindern Orientierung in Raum und Zeit. Sie erkennen, dass Zeit verschieden lang sein kann und verschiedene Abläufe beinhaltet. Sie erkennen ebenso, dass Zeit unterschiedlich wahrgenommen wird. Sie erlernen die Zeitformen und das Unterscheiden zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch das Sammeln mathematischer Erfahrungen erlernen unsere Kinder das Lesen von Karten und Plänen. „Wo finden wir den, in unserer Karte eingezeichneten, Schatz? Wann habe ich wieder Tischdienst? An welchem Tag findet unser Ausflug statt?“



„Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann.“ (BBP Seite 89)

5.6 Natur-Umwelt-Technik

Wir haben unseren pädagogischen Schwerpunkt auf den Bildungsbereich „Natur – Umwelt - Technik“

gelegt. Kinder sind von Geburt an kleine Forscher. Von Beginn an haben sie das Bedürfnis, zu beobachten und zu entdecken. Mit Eintritt in unsere KiTa bekommen sie die Möglichkeit, weitere bedeutsame und vielfältige naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln. Diese elementaren Grunderfahrungen erleben sie sowohl in der KiTa als auch außerhalb im familiären Umfeld und der Natur. Unsere Kinder beobachten, erkennen und erschließen sich Zusammenhänge. Dabei gehen sie den Dingen auf den Grund. Kinder interessieren sich intensiv für die Funktionsweisen und Verwendungszwecke von technischen Geräten, die ihnen begegnen. Dazu gehören neben Spielgeräten vor allem Gerätschaften aus dem Erwachsenenleben: Küchengeräte, Radios, Uhren und vieles mehr. Kinder beobachten Phänomene, entwickeln Fragen, suchen Antworten und versuchen, ihr Wissen nutzbar zu machen. Die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen, ökologischen und technischen Themen in Kindertageseinrichtungen kann Kindern vielfältige Zugänge zu Sachfragen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen eröffnen, ihre Lust am Entdecken und Forschen und ihr Zutrauen in die eigenen Problemlösungsfähigkeiten fördern.

5.6.1 U3 Bereich

Schon Neugeborene sind damit beschäftigt, „Ordnung in der Welt“ zu entdecken. Sie fangen früh an, die Dinge der Welt zu Kategorien zusammenzufassen, die sie immer wieder überprüfen und verändern. Sie interessieren sich für komplexe, kontrastreiche Muster und haben Vermutungen über kausale Zusammenhänge (wenn ich dies tue, passiert jenes). Kleine Kinder profitieren in Kindertageseinrichtungen von einer anregungsreichen Umwelt mit ganz unterschiedlichen Materialien, in der sie selbstständig auf Entdeckungsreisen gehen können.

5.6.2 Ü3 Bereich

Kinder (vorschulischer Bereich) wissen schon viel darüber, wie die Dinge beschaffen sind und zusammenhängen. Sie verfeinern ihr Wissen und Können in diesen Themenbereichen, indem sie in Kindertageseinrichtungen komplexe Aufgaben selbstständig übernehmen: die Zubereitung beim Essen (Plätzchen backen, Obst schälen), den Bau einer Murbahn, bei gemeinsamen Einkaufen gehen.

5.6.3 Wahrnehmung

Am Anfang naturwissenschaftlicher Auseinandersetzungen steht die Wahrnehmung, dann kommt das Staunen. Naturwissenschaftliche Forschung beginnt immer dann, wenn Kinder etwas wahrnehmen, was ihre Neugier weckt, sie sich aber noch nicht erklären können. Je genauer Kinder hinschauen, je mehr sie staunen, desto größer wird ihr Forschungsdrang.



5.6.4 Naturerlebnisse

Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen. Sie spüren den Regen, matschen im Lehm, bauen Staudämme mit Steinen, beobachten die Schnecke, verstecken sich im Gebüsch, klettern auf den alten Apfelbaum, riechen an frischen Kräutern, probieren Beeren und vieles mehr. Natur erleben ist häufig mit Bewegung (auf der Wiese toben oder auf den Baum klettern), aber auch mit Gefühlen (Angst vor der Spinne, Trauer um den Tod des Goldfisches) verknüpft.

5.6.5 Ökologische Zusammenhänge

In der Natur begegnen den Kindern ökologische Zusammenhänge. Die Tiere im Komposthaufen fressen die Pflanzen und diese werden zu Erde. Im Bach leben viele Tiere, die die Kinder mit Kescher und Lupe beobachten. Der auf der Terrasse liegen gelassene Apfel beginnt zu schimmeln. Aus diesen Beobachtungen entstehen weitere Fragen an die Welt.

5.6.6 Experimentieren

Kinder experimentieren ständig: z. B. im vorhandenen Sandkasten (Wie tief kann man graben?) oder im vorhandenen Planschbecken (Wann schwappt das Wasser über den Rand?). In diesen Experimenten erkunden sie Zusammenhänge zwischen den Dingen und ihrem eigenen Tun.

5.6.7 Bauen und Konstruieren

Kinder bauen und konstruieren mit allen erdenklichen Materialien: mit Wasser und Erde, Papier und Kleister, Brettern und Nägeln, mit Ton, Feldsteinen, Legosteinen, Bauklötzen oder Schaumstoffelementen. Erfahrungen mit Technik machen Kinder auch auf der Wippe, beim Schaukeln oder wenn sie bei Reparaturen zusehen oder mithelfen. Daraus leiten sie wiederum Theorien über naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten ab.

5.6.8 Anforderungen an Bildungsbegleitung

Die Bandbreite mathematischer, naturwissenschaftlicher, ökologischer und technischer Fragen ist breit. Um die Neugier und den Forscherdrang der Kinder zu erhalten und zu unterstützen, sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

5.6.9 Mathematik, Naturwissenschaften, Ökologie und Technik im Alltag entdecken

Pädagogische Fachkräfte können Kinder in diesem Bildungsbereich besser fördern, wenn sie selbst in der Lage sind, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Phänomene im Alltag zu entdecken. Dabei braucht es keine vertieften Kenntnisse dieser Themenbereiche, sondern ein Grundverständnis davon, was Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ist, und die Offenheit, sich neugierig und lustvoll diesen Themenbereichen zuzuwenden. Ein Kind, das Sand aus einem Eimer in einen Spielzeuglaster schüttet, eignet sich vielleicht gerade Grundkenntnisse der Mengenlehre an (passt der Sand aus dem Eimer in den Lastwagen?). Es kann aber auch sein, dass das Kind gar nicht die Menge Sand interessiert, sondern eher ein technisches Problem (kippt der Lastwagen nach hinten, wenn ich ihn voll belade?)

5.6.10 Weltdeutungen der Kinder verstehen und achten

Aneignung findet nur statt, wenn nicht die Erwachsenen Antworten auf die Fragen der Kinder geben, sondern die Kinder selbst Antworten suchen und finden. Auch wenn es scheint, als könnten in diesem Bildungsbereich



viele Antworten eindeutig als „richtig“ oder „falsch“ bewertet werden, gilt es gerade hier, die Fähigkeiten und nicht die Fehler von Kindern zu beachten. Wenn Kinder zu dem Ergebnis kommen, dass ein Wal ein Fisch ist, „weil alle Tiere im Wasser Fische sind“, beruht dies zunächst einmal auf einer plausiblen Theorie und sollte von den Erwachsenen nicht voreilig verbessert werden. Zunächst sollte vielmehr das Zutrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten gestützt werden, die Welt zu erklären. Sie werden später ihr vorläufiges Weltwissen selbst korrigieren. Wenn sie beispielsweise bei einem Strandbesuch Krebse fangen, können sie zum Schluss kommen, dass nicht alle Tiere, die im Wasser leben, Fische sind. So verändern und differenzieren Kinder ihr Weltwissen ständig und werden sich gewiss auch eines Tages die Unterscheidung von Säugetieren und Fischen aneignen.

5.6.11 Möglichkeiten zum Experimentieren eröffnen

Viele Experimente lassen sich schon mit sehr jungen Kindern durchführen. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen mit Anregungen für Experimente, die auch von den Kindern selbstständig durchgeführt werden können. Die Experimentierbereitschaft von Kindern zu unterstützen heißt vor allem, Kindern immer wieder Freiräume zu eröffnen, Dinge selbst auszuprobieren. Dazu gehört gegebenenfalls auch, einen nassen Fußboden in Kauf zu nehmen.

5.6.12 Möglichkeiten zum Bauen und Konstruieren eröffnen

Kindertageseinrichtungen können vielfältige Gelegenheiten zum Bauen und Konstruieren anbieten: in der Bauecke, im Sandkasten, auf Bewegungsbaustellen. Im Kinderatelier können Zugänge zu technischem und handwerklichem Fachwissen eröffnet werden.

5.6.13 Unterstützung suchen

Vielen pädagogischen Fachkräften sind die Themen dieses Bildungsbereichs aufgrund ihrer eigenen Sozialisation und Berufsmotivation eher fremd. Für sie ist es hilfreich, sich Unterstützung zu holen: von Kindertageseinrichtungen, die in diesem Bildungsbereich schon Erfahrungen gesammelt haben oder von Experten (einer Mutter, einem Großvater oder einer Lehrkraft der benachbarten Schule). Zusätzlich wird die Weiterbildung zur Umweltpädagogik im kommenden Jahr von einem Teammitglied angestrebt um die Natur in seiner Vielfalt noch näher zu erleben und ihn als weiteren pädagogischen Raum bestmöglich zu nutzen.

5.6.14 Volkspark Humboldthain (500m)

Wir wünschen uns, dass die Kinder die Natur achten lernen. Durch Waldtage z.B. besuche im nahegelegenen (500m) Volkspark Humboldthain und vielfältige Umweltprojekte auch mit externer Unterstützung tragen wir Sachkenntnisse an die Kinder heran und befördern damit deren Umweltbewusstsein. Ferner können im Volkspark auch Tierbeobachtungen gemacht werden. Das Zusammenleben von Vögeln, Hasen, Eichhörnchen etc. in der Wildnis erzeugen bei den Kindern ein Verantwortungsgefühl für das Zusammenspiel von Tier und Natur.

5.6.15 Mülltrennung

Aktivitäten wie das Müllsammeln im Wald oder die bewusste Mülltrennung im Kindergarten nehmen die Kinder große Verantwortung mit, zum Erhalt der Natur. Unter dem Motto „bewusste Umweltpädagogik und Nachhaltigkeit“ wurde 2020 das spielen mit nachhaltigen Materialien ins Leben gerufen. Dies beinhaltet neben der Schulung der Sinne für verschiedener Materialien auch die Themen Mülltrennung, Umweltschutz und



Folgen der Klimaerwärmung. Durch Zweckentfremdung ungeeigneter Gegenstände und Materialien werden Kreativität und Forschergeist geweckt.

5.6.16 Fazit

Unsere Kinder vergleichen, messen, wiegen Gegenstände und erkunden die Beschaffenheit von Materialien. Sie stellen Fragen, stillen ihre Neugier und treffen Vorhersagen. Sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr und stellen Fragen dazu. Wir begleiten unsere Kinder, in dem wir gemeinsam nach Antworten suchen, gemeinsam staunen, entdecken und erkunden. Wir experimentieren, dokumentieren und regen Denkprozesse an. Sie messen mit dem Lineal und Maßband und halten Größen gegeneinander. Sie sammeln Blätter und erkunden die verschiedenen Pflanzen in der Natur. Gemeinsam unterscheiden wir zwischen Laub- und Nadelbäumen. Entsprechende Sammelspiele wecken den Spaß am Forschen. Welche Blumen gibt es? Wie entstehen Blumen? Welche Wachstumsstadien durchläuft der Löwenzahn? Wenn sich jedes Kind einen Baum aussucht, wird es im Jahreskreis die Veränderung des Baumes sehen. Sie staunen über die Vielfalt der Vogelarten, deren Optik und Gesang. Im Herbst gibt es tolle Kastanien, aus denen unsere Kinder etwas Kreatives zaubern. Unsere vorhandenen Hochbeete bieten die Möglichkeit, Kräuter einzupflanzen. Unser nahegelegener Humboldthain bietet hierfür den idealen Rahmen. Sie nehmen verschiedenste Insekten genauer unter die Lupe. Wie und wo leben diese Insekten? Mithilfe einer Schaufel messen sie den Inhalt des Sandeimers. Im Bad lässt sich mit Hilfe einer Wasserbahn die Schwimmfähigkeit verschiedener Gegenstände erkunden. Ein großes gefliestes Planschbecken bietet die Möglichkeit für Experimente verschiedenster Art. Unsere Kinder erkunden die Größe der KITA Räume. Sie messen untereinander ihre Kräfte und Körpergrößen. Es werden die Schwerkraft und die Hebelwirkung auf der Wippe beobachtet. Mithilfe von Milch und Lebensmittelfarbe lassen sich Zauberbilder erstellen. Durch das Hinzugeben von Salz in Wasser, dem anschließenden Erhitzen und Verdunsten der Flüssigkeit, entstehen faszinierende Salzkristalle. Die Kinder wiegen ab, staunen über die Veränderungen von Aggregatzuständen, denn der Zustand von Wasser ist veränderbar. Durch das Mischen von Farben entstehen neue Farben. Sie erforschen, warum Seife Pfeffer spaltet und sich eine aus Papier entstehende Blume auf dem Wasser öffnet. Was passiert, wenn Cola mit Menthos gemischt wird? Wie viel Wasser passt in ein Glas? Ist beim Umfüllen die gleiche Menge im neuen Behältnis? Warum können Ballons und Vögel fliegen? Warum wird Wasser zu Eis? Auch der Einsatz von Taschenlampen ist für die Kinder eine tolle Beobachtung. Im Garten pflanzen sie und beobachten den Wachstumsprozess der Saaten. Welche Tiere leben wo und welche schlafen am Tag? Welche Pflanzen wachsen wo? Welche Witterungen haben wir und welche Kleidung ziehen wir an? Welche Statik haben unsere Bauwerke und wodurch bekommen sie Stabilität? Was passiert mit Wasser in durchlöchernten PET Flaschen? Was passiert mit meinem Getränk, wenn ich durch einen Strohhalm puste? Kann Watte in der Luft fliegen? Können wir mit Wasserfarbe auf Filtertüten malen? Wie funktioniert der Magnetismus? Wie entstehen Schmetterlinge? Wichtig ist uns hierbei der Prozess der Selbstbildung, wofür unsere Kinder Freiraum zum eigenständigen Forschen und Entdecken bekommen. Sie brauchen den Raum, die Zeit und das Material, damit sie aus erster Hand lernen. Unsere Kinder sollen durch das Greifen begreifen und selbst aktiv werden. Hochbeete im Garten geben den Kindern die Gelegenheit Pflanzenwachstum und Ernte im Jahresverlauf zu erleben. Wetterbeobachtungen und Feste zum Wechsel der Jahreszeiten betonen unseren besonderen Bezug zur Natur.



Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege

Welt der Kinder

Kind in seiner Welt
Kind in der Kindergemeinschaft
Ereignisse erleben, Welt erkunden
Mitgestalten

Ziele des pädagogischen Handelns: Kinder stärken

- Ich-Kompetenzen
- Sozialkompetenzen
- Sachkompetenzen
- Lernmethodische Kompetenzen

Bildungsbereiche

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Medien, Schriftkultur
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

Partnerschaft und Kooperation

und Kriterien.

Pädagogisch-methodische Aufgaben

- Beobachten und Dokumentieren
- Gestaltung des alltäglichen Lebens
- Spielanregung
- Projektgestaltung
- Raum- und Materialangebot
- Integration von Kindern mit Behinderung

Demokratische Teilhabe

- Zusammenarbeit und Kommunikation im Team
- Kita-Leitung und Trägerverantwortung

Qualitätsan-

6. Die pädagogisch-methodischen Aufgaben des Alltags

6.1 Beobachten und Dokumentieren

Wir dokumentieren fortlaufend die Entwicklung unserer Kinder, indem wir ihnen Beachtung schenken, mitspielen, aktiv zuhören, ihre Bedürfnisse erkennen und unsere Tage gemeinsam gestalten. Jedes Kind besitzt ein Sprachlernstagebuch. Darin dokumentieren wir die Entwicklung unserer Kinder von KiTa-Eintritt bis zum Tag der Einschulung. 2 Jahre vor der Schulpflicht wird eine Sprachstanderhebung für jedes Kind durchgeführt. Auf Wunsch der Eltern wird die Lerndokumentation vor Schuleintritt an die jeweilige Schule geschickt. Jährlich werden Entwicklungsberichte erstellt. Wir arbeiten mit verschiedensten Beobachtungsinstrumenten. Wie oben erwähnt, verfügt unsere KiTa im Garderobenbereich über einen elektronischen Bilderrahmen. Die Werke unserer Kinder werden unter Berücksichtigung der Brandschutzbestimmungen in den jeweiligen Gruppenräumen präsentiert. Jedes Kind besitzt eine Kunstmappe für seine eigenkreierten Werke.



6.2 Gestaltung des alltäglichen Lebens

Bei der Planung und Umsetzung des pädagogischen Alltages sind für uns zwei Faktoren von zentraler Bedeutung. Zum einen sind uns Strukturen und Rituale wichtig, denn sie geben den Kindern Orientierung und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei achten wir auf einen Ausgleich von An- und Entspannung, auf Ruhe und Bewegung. Zudem legen wir großen Wert darauf, den Kindern im Alltag Freiräume zu gewähren. Hierbei ist es wichtig, dass die Pädagogen sich in der Alltagsgestaltung flexibel zeigen und die Bedürfnisse der Kinder beachten.

Ein weiterer Faktor von großer Bedeutung ist die Umsetzung der alltagsintegrierter Sprachförderung und eine partizipative Grundhaltung, denn die Beteiligung der Kinder ist ein bedeutender Faktor in unserer pädagogischen Grundhaltung. Unsere Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Wir animieren unsere Kinder, ihren Emotionen und Gedanken Ausdruck zu verleihen, was ein bedeutender Entwicklungsschritt jedes einzelnen ist.

6.3 Spielanregung

Wir schaffen eine anregungsreiche Atmosphäre für die Kinder. Dabei setzen wir auf eine Auswahl an Material und Spielzeug ein, das eine große Bandbreite an Spielideen ermöglicht. Dazu zählen auch Gegenstände des alltäglichen Lebens, denn Kinder verarbeiten im Spiel Erlebnisse des alltäglichen Lebens. Darüber hinaus kommen auch Naturmaterialien (je nach Jahreszeit) zum Einsatz. Wir passen die Spielimpulse an die Bedürfnisse der Kinder an, wobei wir ihnen Beachtung schenken.





“ Hat mein Kind heute nur gespielt?“

„Nein!“

- *Spielen ist Kindern in die Wiege gelegt.*
- *Spielen macht Freude und Spaß.*
- *Spielen trainiert den Körper.*
- *Spielen und Lernen sind ein Traumpaar.*
- *Spielen ist ein kindliches Grundbedürfnis.*
- *Spielen ist Soziales Lernen.*
- *Spielen ist kreativfördernd.*
- *Spielen überwindet Grenzen.*

Spielen ist ein Kinderrecht!!!





6.4 Projektgestaltung

Unsere Projekte orientieren sich an den Lebenswelten der Kinder. Wir gestalten sie gemeinsam. Themen der Kinder greifen wir auf. So kann z. Bsp. ein tolles Projekt über die Berufe ihrer Eltern, technische Fahrzeuge und deren Funktionalität, über Gefühle, über Fledermäuse oder Planeten entstehen. Kinder gehen aufmerksam mit offenen Augen durch die Welt, in der sie vieles verstehen möchten. Wir hören unseren Kindern zu und schaffen Gelegenheiten, ihre Themen situativ zu bearbeiten. So kann ein Projekt unterschiedliche Zeitfaktoren, Materialien und Räume beanspruchen oder sogar in die Natur verlegt werden. Die Gruppengröße wird individuell festgelegt. Sie orientiert sich am Thema und den Bedürfnissen unserer Kinder. Wir steigen gemeinsam in unser Projekt ein. Unsere Kinder lenken die Projekte selbst. Wir begleiten sie und setzen Impulse. Das Ende des jeweiligen Projektes bleibt offen. Ein gemeinsamer Projektausstieg findet erst dann statt, wenn unsere Kinder es einfordern. In unsere Projekte fließen die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes ein. Auch Themen, mit denen Kindern bislang noch nicht in Kontakt kamen, können in Projekten bearbeitet werden. Durch die Dokumentationen und Präsentationen bekommen unsere Kinder jederzeit die Gelegenheit, sich nochmals eigenständig mit dem jeweiligen Projektthema auseinander zu setzen und sich gemeinsam auszutauschen.

„Lernen in Projekten ist ein entdeckendes und forschendes Lernen. Dabei steht das Ergebnis nicht schon vorher fest, sind die Antworten nicht schon vorher klar. Kinder und Erwachsene begeben sich vielmehr in einen gemeinsamen Prozess des Forschens, Erkundens und Untersuchens.“
(BBP Seite 35)

6.5 Raum- und Materialangebot

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
(Maria Montessori)

Unsere Kinder stehen im Elementarbereich 2 Räume zur Verfügung. Diese Räume bieten Platz zum Snoozeln und Bewegen. Unsere Kinder nutzen verschiedene Medien wie z. Bsp. Computer, Bücher, CD Radio, Zeitschriften und eine Kamera. Instrumente zum Musizieren und Verklanglichen stehen den Kindern ebenso zu Ihrer freien Verfügung. Auf einem Bauteppich entstehen kreative Werke der Kinder. Die Puppenecke bietet Gelegenheit für Rollen und Theaterspiel. Auch der Kreativbereich bietet Platz des freien Entfaltens. Eine Magnetwand und entsprechende magnetische Spiele bieten eine der vielen physikalischen Grunderfahrungen. Kognitive Spiele, Puzzle ect. sind für die Kinder ebenso jederzeit frei zugänglich. Die Sprachlernstagebücher sind jederzeit für unsere Kinder greifbar. Getränke und gesunde Snacks stehen ihnen ganztägig zu ihrer freien Verfügung. Unsere Jüngeren im Krippenbereich können sich ebenso in 2 Räumen entfalten.

Unsere KiTa verfügt über einen Multiraum. In diesem Raum kann ebenso ein Computer genutzt werden. Dieser Raum bietet durch einen Beamer die Funktion eines Kinos. Zum Ausleben der Kreativität stehen den Kindern in diesem Raum verschiedenste Materialien zur Verfügung. Er bietet ihnen täglich die Möglichkeit des Rückzuges und der Kleingruppenarbeit. Yogamatten für die Mittagsruhe holen unsere Kinder sich zu gegebener Zeit selbstständig aus diesem Raum. Zur Mittags- und Vesperzeit verwandelt sich unser Multiraum in ein Kinderrestaurant.

Nebenan bietet unsere Küche viel Platz zum Backen, Kochen und dem Zubereiten der Vespermahlzeiten. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet geliefert. Täglich werden 2 Kinder ausgewählt, welche den



Tischdienst übernehmen. Diese Aufgabe wird durch ein offenes Fenster zwischen Küche und Kinderrestaurant erleichtert.

Das Bad der Kinder verfügt über eine große und ebenerdige Dusche. Neben der täglichen Körperpflege kann das Waschbecken zu einer Wasserbahn umfunktioniert werden. Jedes Kind findet selbstständig zu seinem Zahnbecher/Bürste und Handtuch durch das Anbringen von Fotos. WCs mit entsprechenden Sichtschutzwänden und Türen befinden sich neben einem kleinen freistehenden WC für unsere Jüngsten. Unser Wickeltisch bietet den Kindern den Ansatz nach Emmi Pikler.

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.“
(Emmi Pikler)*

In unserer Garderobe findet jedes Kind zu seinem Platz durch Fotos und namentliche Beschriftung. Jedes Kind besitzt eine Tasche für persönliche Dinge. Die Taschen der Kinder aus dem Elementarbereich sind mit Hand- Fußabdrücken und Namen der Kinder zum eigenen Erkennen versehen. Unsere Jüngeren benötigen noch Unterstützung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Durch unseren elektrischen Bilderrahmen bekommen unsere Eltern täglich Einblick in unsere Tagesgestaltung.

Für die Aufgaben unserer KiTa– Leitung, das Führen von Gespräche und der Aufbewahrung verschlüsselter Dokumente verfügt unsere KiTa über ein geschlossenes Büro.

Im Außenbereich befindet sich ein abschließbares Häuschen zum Abstellen von Kinderwagen, Lauf- Drei- Fahrrädern. Ein kleiner Garten bietet unseren Kindern aus dem Krippenbereich die Möglichkeit des geschützten Spielens. Er ist mit Humus ausgelegt und alters entsprechenden Spielgeräten ausgestattet. Ein Sandkasten und Sandspielzeuge sind vorhanden und werden nach dem Spielen im Garten verschlossen gelagert. Angrenzend an die KiTa befindet sich ein öffentlicher Spielplatz. Er bietet unseren größeren Kindern Raum zum Toben, Klettern, Schaukeln, Versteckspiel uvm.

6.6 Integration von Kindern mit Behinderung

Die Integration der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf findet bei uns im Alltag statt. So bekommen alle Kinder die gleiche Chance, die für sie wichtigen Entwicklungserfahrungen zu sammeln. Sie spielen, erleben, forschen und lernen mit- und voneinander. Wir möchten, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen, willkommen sind und sich gleichermaßen entwickeln können. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Institutionen (SPZ, KJGD/KJPD, Therapeuten)

*„Kinder mit einer Behinderung oder gezieltem Förderbedarf haben nach § 6 Kindertagesförderungsgesetz in Berlin einen Rechtsanspruch auf einen KITA-Platz – unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung.“
(Berliner Familienportal)*

6.7 Übergänge gestalten

Die Übergänge der Kinder in unsere Eingewöhnung orientieren sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dabei orientieren wir uns individuell an dem Bedürfnis und Tempo jedes einzelnen Kindes. Wir ermöglichen unseren Kindern und Eltern einen sensiblen Übergang von der Familie in unser Haus. Der Austausch mit unseren Eltern beginnt bereits vor Beginn der Eingewöhnung. Unsere Eltern bekommen somit die Gelegenheit, unsere Räumlichkeiten und pädagogischen Schwerpunkte der KiTa kennenzulernen. Somit kann jedes Elternteil



entscheiden, ob unsere Einrichtung deren Wünschen und Vorstellungen entspricht. Wir stehen im täglichen Austausch mit unseren Eltern. Nach Abschluss der Eingewöhnung reflektieren wir gemeinsam mit ihnen den Verlauf der Eingewöhnung. Übergänge in unserem Haus werden von uns begleitend gestaltet. So bekommt jedes Kind einen behutsamen Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich. Unsere Jüngsten lernen den Elementarbereich bereits im Vorfeld durch das Zusammentreffen aller Kinder am Nachmittag kennen. Unsere jüngeren Kinder aus dem Krippenbereich bekommen vor ihrem Übergang in den Elementarbereich individuell die Möglichkeit, bereits am Tagesablauf des Elementarbereiches teilzunehmen. Die Zeiten richten sich am Bedürfnis unserer Kinder. Wir, das Team, stehen im täglichen Austausch über gemeinsame Förderziele. Somit werden unsere Kleineren bestmöglich auf den Elementarbereich vorbereitet.

Unsere Vorschularbeit findet bereits in der Krippe statt und wird im Elementar fortgesetzt. Sie fließt in unsere Tagesgestaltung ein. Wir bieten zudem unseren Großen die wöchentliche Vorschularbeit in Kleingruppen an.

*„Ein Kind, dass sich selbst bewusst ist, dass es schon vieles gelernt hat und in seinem Leben bereits vielfältige Fähigkeiten und umfangreiches Wissen erworben hat, kann die neuen Herausforderungen mit Selbstvertrauen annehmen und seine Motivation erhalten. Es ist kontraproduktiv, Schulanfänger als „Lernanfänger“ zu bezeichnen.“
(BBP S. 116)*



7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Vor dem Start der Eingewöhnung lernen unsere Eltern die Räumlichkeiten, pädagogischen Schwerpunkte und Strukturen unserer KiTa kennen. Wir bieten unseren Eltern jährliche Entwicklungsgespräche an. Neben täglichen Tür- und Angelgesprächen geben wir unseren Eltern Gelegenheiten für weitere Bedarfsgespräche. Die Mitwirkung unserer Eltern an Festen und Feiern ist jederzeit erwünscht. Gern können unsere Eltern sich nach Absprache mit uns, aktiv am KiTa – Alltag beteiligen. Ihre Ideen sind jederzeit willkommen. So können sie Projekte mitgestalten, ein gesundes Vesper mit uns vorbereiten, uns auf Ausflügen begleiten uvm. Das Ausfüllen der Feedbackbögen gibt unseren Eltern die Möglichkeit, ihre Gedanken mitzuteilen. Durch unseren Emailverteiler erhalten sie jederzeit notwendige Informationen. Wir bieten jährliche Elternabende an, um unseren Eltern Einblicke in unsere Arbeit zu geben. Zwecks des gemeinsamen Austausches zwischen den Eltern finden regelmäßige Elternkaffees statt. Unsere Eltern- Kind -Treffen bieten ebenso die Möglichkeit des gemeinsamen Kennenlernens und Austausches. Unsere Eltern bekommen Einblicke und die Tagesgestaltung ihrer Kinder. Jährlich wählen wir unsere Elternvertreter. Wir möchten, dass sich jedes Elternteil bei uns wohl und willkommen fühlt. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit jedem Elternteil.



Liebe Leser/Innen,

*wir danken Euch/Ihnen ganz herzlich
für das Lesen unserer Konzeption
und hoffen, dass wir einen kleinen Einblick
in unsere pädagogische Arbeit geben konnten.
Unsere Konzeption werden wir entsprechend der
modernen pädagogischen Anforderungen
regelmäßig überarbeiten und ergänzen.*

Liebe Grüße

Euer/Ihr Team Putti



Hauptstadtkinder gGmbH

...wir machen Kita!

